

IHS Markit Flash Eurozone EMI<sup>™</sup>**Eurozone verzeichnet im Januar stärkstes Wirtschaftswachstum seit fast zwölf Jahren****Die Ergebnisse im Überblick:**

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 58.6 (Finalwert Dez. 58.1); 139-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 57.6 (Finalwert Dez. 56.6); 125-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 61.1 (Finalwert Dez. 62.2); 2-Monatsstief
- Flash Eurozone EMI<sup>™</sup> Industrie<sup>(3)</sup> bei 59.6 (Finalwert Dez. 60.6); 3-Monatsstief

Erhebungszeitraum: 12. - 23. Januar 2018

Das Wachstum der Eurozone hat sich im Januar nochmals beschleunigt und ist so stark ausgefallen wie zuletzt vor knapp zwölf Jahren. Die Beschäftigtenzahlen legten so kräftig zu wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr, und die Einkaufspreise kletterten mit der höchsten Rate seit knapp sieben Jahren.

Der IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion stieg gegenüber Dezember um 0.5 Punkte auf 58.6 und erreichte damit den höchsten Wert seit Juni 2006. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen.

Während die Geschäfte im Servicesektor so gut liefen wie zuletzt im August 2007, schwächte sich die Produktionssteigerungsrate in der Industrie ab. Insgesamt blieb sie aber ausgesprochen hoch. In den zurückliegenden drei Monaten wurde das höchste Produktionsplus seit dem Jahr 2000 verzeichnet.

Der Auftragseingang weist im Januar ein geringfügig niedrigeres Plus aus als im Dezember. Allerdings notiert der entsprechende Gesamt-Index auf dem zweithöchsten Wert seit Juli 2007 und kennzeichnet damit eine anhaltend starke

Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich wieder und fielen so optimistisch aus wie zuletzt vor acht Monaten.

**Kapazitäten und Preise**

Angesichts des hohen Auftragszuwachses und der gestiegenen Zuversicht stellten die Unternehmen im Januar per Saldo so viele neue Mitarbeiter ein wie seit September 2000 nicht mehr. In der Industrie fiel der Stellenaufbau fast genauso stark aus wie während der letzten Rekordmonate, und im Servicesektor erreichte der entsprechende Jobindex den höchsten Wert seit Oktober 2007.

Ungeachtet dessen blieb der Kapazitätsdruck stark. Trotz Abschwächung gegenüber den beiden Vormonaten nahmen die Auftragsbestände so zügig zu wie selten zuvor in den zurückliegenden zehn Jahren. Und auch die Lieferzeiten verlängerten sich erneut mit annähernder Rekordrate, was zeigt, dass die Nachfrage nach Einstandsmaterialien das Angebot bei Weitem übertraf.

Der Preisdruck intensivierte sich indes, was auf die verbesserte Preismacht der Unternehmen und die gestiegenen Ölpreise zurückzuführen war. Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise legten so deutlich zu wie seit April 2011 nicht mehr, in beiden Sektoren beschleunigten sich die jeweiligen Inflationsraten.

**Entwicklung auf Länderebene**

Auf Länderebene vermeldet **Deutschland** aktuell nur ein minimal schwächeres Wirtschaftswachstum als im Dezember, als die höchste Steigerungsrate seit April 2011 verzeichnet wurde. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich hier wieder, und beim Stellenaufbau und Preisdruck weist Deutschland im Januar jeweils 7-Jahreshochs aus. Die Industrie blieb die Wachstumslokomotive, doch auch im Servicesektor liefen die Geschäfte im

Januar besser als im Dezember.

In **Frankreich** beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum leicht, wenngleich der Composite-PMI aktuell niedriger notiert als zum jüngsten Hoch im November. In den letzten drei Monaten haben Wirtschaftskraft und Beschäftigung in Frankreich so stark zugelegt wie zuletzt im Frühjahr 2011 bzw. Mitte 2001, wenngleich sich der Jobaufbau im Januar leicht verlangsamte. Der Preisdruck fiel jedoch so hoch aus wie seit 2011 nicht mehr.

**Die übrigen von der Umfrage erfassten Länder** vermeldeten das kräftigste Wirtschaftswachstum seit Juli 2006, der Industriesektor wies sogar den stärksten Zuwachs seit April 2000 aus. Im Sektorservice liefen die Geschäfte ebenfalls besser als zuletzt, die Steigerungsrate fiel jedoch niedriger aus als während der jüngsten Hochs im letzten Jahr. Die Verkaufspreise wurden so deutlich angehoben wie seit nahezu zehn Jahren nicht mehr.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*„Mit dem stärksten Wirtschaftswachstum seit nahezu zwölf Jahren hat die Eurozone einen gelungenen Jahresauftakt 2018 hingelegt. Den aktuellen Vorabschätzungen zufolge dürfte die Wirtschaft aktuell mit einer super Wachstumsrate von annähernd 1% auf Quartalsbasis zulegen.“*

*Dass die Beschäftigtenzahlen derzeit so rasant steigen wie seit 17 Jahren nicht, sollte sich auch in höheren Konsumausgaben der Verbraucher niederschlagen, was nicht nur den Aufschwung im weiteren Jahresverlauf weiter ankurbeln, sondern auch der Lohnentwicklung zugute kommen dürfte.“*

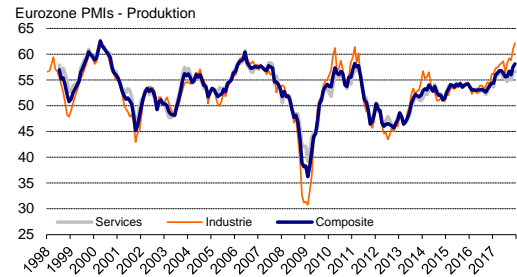
*Der Preisdruck hat sich zum Jahresauftakt 2018 allerdings ebenfalls beschleunigt und fällt derzeit so stark aus wie seit nahezu sieben Jahren nicht mehr. Kostentreibend waren die hohen Ölpreise, doch die Preismacht der Unternehmen ist generell gestiegen, da die Nachfrage nach vielen Gütern das Angebot übersteigt.“*

*Angesichts dieses prächtigen Jahresauftakts ist damit zu rechnen, dass die Prognosen für das Eurozone-Wirtschaftswachstum und die Inflation 2018 nach oben revidiert werden, und dass die Geldpolitiker eher wieder von einer Zinserhöhung sprechen.“*

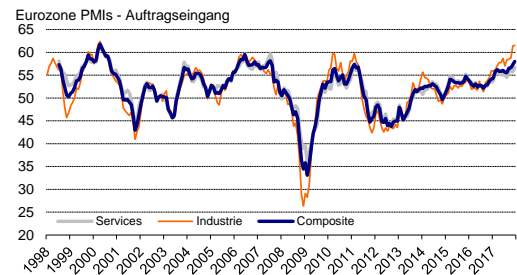
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Januar

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkstes Wachstum seit Juni 2006</b>
	Servicesektor	Stärkstes Wachstum seit über zehn Jahren
	Industrie	Trotz leichter Abschwächung anhaltend starkes Wachstum
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Anhaltend hohes Auftragsplus</b>
	Servicesektor	Stärkster Zuwachs seit August 2007
	Industrie	Verringertes Auftragsplus
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Weitere Zunahme</b>
	Servicesektor	Solide Zunahme
	Industrie	Index sinkt auf 3-Monatstief
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Jobaufbau seit September 2000</b>
	Servicesektor	Jobindex klettert auf 123-Monatshoch
	Industrie	Anhaltend kräftiger Stellenaufbau
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Kostenanstieg erreicht 81-Monatshoch</b>
	Servicesektor	Stärkster Kostenauftrieb seit April 2011
	Industrie	Beschleunigter Preisauftrieb
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Anstieg der Verkaufspreise seit April 2011</b>
	Servicesektor	Stärkste Anhebung seit 9,5 Jahren
	Industrie	Stärkste Anhebung seit 81 Monaten
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI gibt im Januar auf 3-Monatstief von 59.6 Punkten nach.

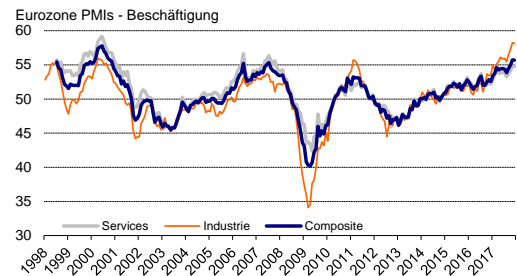
**Produktion**



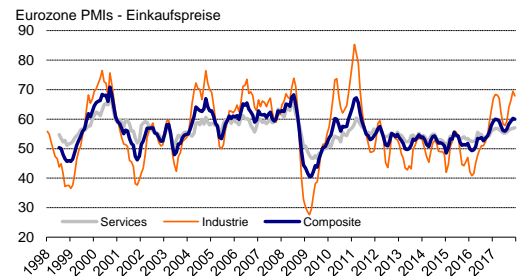
**Auftragseingang**



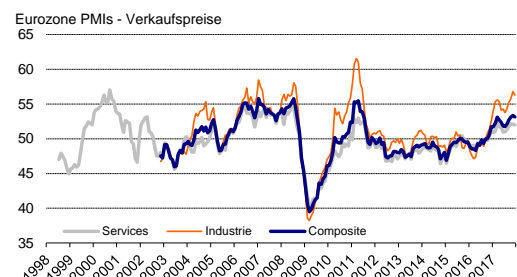
**Beschäftigung**



**Einkaufspreise**



**Verkaufspreise**



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Andrew Harker, Associate Director  
Tel: +44-1491-461-061  
Mobil: +44-740-881-4516  
E-Mail: [andrew.harker@ihsmarkit.com](mailto:andrew.harker@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Director  
Tel: +44-1491-461-095  
Mobil: +44-782-691-3863  
E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44-207-260-2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

## Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Januar-Daten zur Industrie werden am 1. Februar 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Februar 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

- Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
- Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
- Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
- Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI<sup>™</sup>, Einkaufsmanagerindex<sup>™</sup>, PMI<sup>®</sup> und Purchasing Managers' Index<sup>®</sup> sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**